



Still, o Erde, still, o Himmel

1. Still, o Er - de, still, o Him - mel, sieh dein Gott liegt in der Ruh.
Still, o Meer mit dein Ge - tüm - mel, schlie-ße dei - ne Schran-ken zu.

Hier liegt er ganz un - ver - hof - fen, ist vom Pfeil der Lieb ge -
trof - fen, hier liegt er ach so matt, auf der har - ten La - ger - statt.

2. Hast vielleicht, o liebes Kindlein,
einen Lieb'strunk genommen ein?
Weil du bei so kalten Winter
bist so bald geschlafen ein.
Freilich ja ist der rauh' Winter
sonst ein Feind der zarten Kinder;
Aber dir die Kält' mit schad't,
Weil dein Herz gebrennet hat.

3. Schlaf, mein Kindlein, ohne Sorgen,
schlafe nur, jetzt hast'd noch Zeit!
Es wird dich heut' oder morgen,
wecken auf der Feinde Neid.
Und am Kreuze wirst du müssen
deinen süßen Schlaf hier büßen,
wenn man dich mit größtem Spott
wird verdammen zu dem Tod.

4. Schlaf, mein Jesu, bleib nur liegen,
schlaf auf deinem harten Heu.
Aber wann ich greif' in Zügen,
wache auf und steh' mir bei,
dass ich selig möge schlafen
und mitnehm' die rechten Waffen.
Streite wider meine Feind',
derer gar so viele seynd!

Aus Zeil am Main

Nach: Ditfurth, Franz Wilhelm von (Hrsg.): *Fränkische Volkslieder mit ihren zweistimmigen Weisen*,
Leipzig, 1855, Nr. 10 (Text) und Nr. 33 (Melodie).

Originaltitel: *Schlaf' mein Kindlein, ohne Sorgen, schlafe nur, jetzt hast noch Zeit.*

Originalmelodie nach dem Lied *Was kann schöner sein auf Erden* (Ditfurth Nr. 33)

In dieser Form umgesungen von Erwin Zachmeier.